

Mella Waldstein und Willi Erasmus

DROSENDORF



Großer Sommer an der Thaya

Erinnerungen an die Sommerfrische

publication PN°1
Bibliothek der Provinz

Ferd. Failler's Gast- und Kaffeehaus
zum goldenen Lamm
IN DROSENDORF № 64
empfiehlt den P. T. Sommerparteiern Reisenden,
Touristen etc. etc.
billige und solid eingerichtete Passagier-Zimmer
(Betten) und Sommerwohnungen.

Vorzügliche Küche und Getränke bei billigen Preisen.
Billard, Kegelbahn, Garten (mit schöner Aussicht) &c.

Annonce um die Jahrhundertwende



Stempelmarke und Siegel im Fremdenbuch der Pension Valerienheim

Holzverzierungen am Haus, der gepflegte Terrassengarten und die gute Küche der Patronin Valerie Geidl waren über Wien hinaus berühmt.

In der Altstadt war man der Thaya nahe. Deswegen war die Altstadt bei den Sommergästen sehr beliebt. Die Villa Marie unterhalb der Kirche ist ein Haus in typischer Sommerfrischen-Architektur. Sie wurde um 1902 von Josef Lerch erbaut, der nächste Besitzer war der Kaiserliche Rat Carl Zawadil und dieser vermietete die Villa an seinen großen Bekanntenkreis. Auf dem Haus an der Kreuzung nach Heinrichsreith ist die stolze Aufschrift »Hotel zur Stadt Wien« noch zu lesen. Die Erinnerungen daran sind verblaßt. Der Wirt hatte das einstige ebenerdige Gasthaus groß ausgebaut: eine schöne Terrasse mit Blick auf Thaya und Thumeritzbach, eine Garage für Automobile und einen Kinosaal. Das Kino ging aber nie in Betrieb. Der Konkurs trieb den Besitzer ins Armenhaus.

Ein begehrtes Feriendomizil war die Planermühle. Sie verfügte ab den 20er Jahren bis zum Krieg über einen hauseigenen Tennisplatz und ein eigenes Flußbad unterhalb des Wehrs. Ein Heurigensänger, viele Direktoren und Professoren mieteten sich ein. Die Hausleute zogen sich »auf ganz kleine Ecken zurück, die Kinder schliefen in der Werkstatt«.

Da so ein Sommeraufenthalt oft ein bis zwei Monate dauerte, hatte man auch genug Zeit Babies zu bekommen. Die Frau eines Professor Hoffmann aus Wien brachte sechs ihrer neun Kinder in der Planermühle zur Welt.

Fährt man thayaabwärts in Richtung tschechischer Grenze, gelangt man in den kleinen Ort Unterthürnau, der von einer großen Mühle dominiert wird. Der Otto Wagner-Schüler Karl Ehn plante den interessanten Ausbau dieser Mühle. Ein Turm, der die abgerundete Hausecke überragt und ein Mehlwurm als Wandrelief stechen besonders hervor. Ehn wurde als Architekt des Karl-Marx-Hofes bekannt. Vis-à-vis der Mühle befand sich das Gasthaus Schmuttermeier, das auch zeitweilig an die Familien Kellner und Reegen verpachtet war. Hier und in den umliegenden Häusern wurde jedes mögliche Zimmer vermietet. Für viele Drosendorfer, vor allem aber für die Drosendorfer Sommergäste war der Schmuttermeier das beliebteste Ausflugsziel. Tradi-